Liebe Anwesende, es ist eigentlich fast alles bereits gesagt worden, nur noch nicht von uns.

Die Haushaltslage ist klamm. Und aktuell ist es kaum abzusehen, ob sich diese Lage in den kommenden wirklich wieder verbessern wird, oder ob die aktuellen Finanzen schlicht das neue Normal sein werden. Wie dem auch letztendlich sei, müssen wir in den kommenden Jahren priorisieren, welche Ausgaben wir tätigen. Die fetten Jahre für die Steuereinnahmen sind vorbei. In den Nachbarkommunen hagelt es Sperrvermerke und Teilhaushaltssperren.

Bei der Umsetzung des Anspruchs auf Ganztagesbetreuung haben wir noch einige Bauchschmerzen. Der Bau einer neuen Schule ist für die Stadt etwas ganz besonderes und wird in unserer gesamten Zeit im Gemeinderat nur dieses eine Mal vorkommen. Daher möchten wir mit Nachdruck darauf drängen, ein wirklich vorbildliches Schulmodell zu erstellen und auf dieser Grundlage eine Schule zu bauen, die für die nächsten 50 Jahre noch modern ist. Das Land hat einen Qualitätsrahmen für den Ganztag veröffentlicht. Die höchste Stufe in diesem Rahmenplan zu erreichen ist kein Hexenwerk. Die Konzeptionierung des aktuellen Ganztages-Konzepts erreicht in vielen Details allerdings nur die allererste Stufe. Unser Anspruch sollte es eigentlich sein in jedem Abschnitt des Qualitätsrahmens die höchste Stufe zumindest mittelfristig zu erreichen. Die Möglichkeit haben wir auch, da wir nicht durch schlechten Bestand gehindert werden. Aktuell scheinen wir allerdings das minimalste Ganztagesangebot in der minimalen, d.h. der offenen Form anzustreben. In der aktuellen Version des Schulkonzepts sind Differenzierung und Rhythmisierung kaum bedacht, auch wenn sie eigentlich die Grundpfeiler für den Ganztag sein sollten.
Die Qualität einer guten Ganztagesschule liegt weit über einer einfachen Halbtagesschule mit nachfolgender (kostenpflichtiger!) Ganztagesbetreuung. Deswegen werden wir in diesem Jahr auch ganz besonders für eine vorbildliche Ganztagesschule kämpfen, die unseren Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für das spätere Leben ermöglichen.

Das Thema Klimaschutz dümpelt so vor sich hin. Ansätze, wie man in Wernau in den Bereichen Energie, Verkehr oder Bauen noch Potentiale heben kann, gibt es traurig wenige. Wenigstens wurde im letzten Jahr die Nahwärmeplanung mit den Nachbarkommunen auf den Weg gebracht. Ob für die daraus folgenden Maßnahmen in den kommenden Jahren auch Geld da sein wird? Wer weiß.

Da jeder Beitrag zum Haushalt auch über die Sporthalle reden muss, hier unsere Meinung. Für uns macht eine Sporthalle nur in unmittelbarer Nähe zu dem Schulcampus Sinn. Und nicht zuletzt aufgrund der Schulbauförderung, die wir abgreifen werden müssen, wird es über kurz oder lang auch dieser Standort werden. Voraussetzung für den Bau ist aber, dass sowohl die Finanzierung für den Bau als auch die Unterhaltskosten geklärt sind. dem noch nicht vorgestellten Gutachten nach, betragen die Unterhaltskosten in den ersten 50 Jahren etwa das vierfache der ursprünglichen Baukosten. Also gut nochmals durchschnittlich 800.000€ Unterhaltskosten im Jahr für die nächsten 50 Jahre.
Vor einigen wenigen Jahren gab es noch eine klare Mehrheit für den Bau des damaligen Sportparks. Damals haben sich manche Vereine aus persönlichen Gründen und wegen des Namens nicht auf eine Verschmelzung der Vereine einigen können. Dadurch haben die Vereine selbst die Sportentwicklung effektiv gestoppt. Es ist ein wenig ironisch, wenn der Name des Vereins wichtiger als die eigene Sportentwicklung ist, aber kein Verständnis dafür besteht, wenn in Zeiten der Wirtschaftsrezession Pflichtaufgaben vor freiwilligen Aufgaben bearbeitet werden sollen.
Vielleicht weiß es nicht jeder Anwesende, aber ein Sperrvermerk ist dazu da, um auch wieder aufgehoben zu werden. Sonst würde der Antrag lauten, die Kosten direkt zu streichen. Niemand

ist generell gegen eine Sporthalle. Aber die Priorisierung und Finanzierung der Aufgaben muss stimmen, gerade in diesen Dimensionen.

Zurück zum Haushaltsplan selbst. Wir lehnen eine Bebauung des Neckartals grundsätzlich ab. Einen Haushaltsplan der Gelder für die Planung bzw. Bau des Gewerbegebietes enthält, können wir nicht zustimmen. Wir werden den Haushaltsplan daher wieder ablehnen müssen.

Um positiv abzuschließen wollen wir uns an dieser Stelle herzlich bei allen ehrenamtlich Tätigen in Wernau bedanken. Wie immer Leisten Sie einen riesigen Beitrag für den Zusammenhalt und Erhalt unserer Gesellschaft. Ehrenamt macht nicht immer nur Spaß. Aber ohne Ehrenamt würde es unsere Gesellschaft nicht über die Runden schaffen. Vielen Dank für Ihren Einsatz im letzten Jahr und vielen Dank für den Einsatz, den Sie dieses Jahr leisten werden.